herpy

AGAMEN

Dornteufel

Moloch horridus

Moloch horridus ist eine kleine Wüstenagame aus dem Inneren Australiens, von der Schnauze bis zur Schwanzspitze mit kegelförmigen Dornen bedeckt. Sie ernährt sich fast nur von Ameisen, trinkt, indem sie Feuchtigkeit über die Haut aufsaugt, und hat einen charakteristischen, schaukelnden Gang. Die Art ist so stark spezialisiert, dass sie kaum gehalten wird und nur wenig über ihre Pflege bekannt ist.

Familie: Agamidae Englisch: Thorny Devil Früherer Name: *Acanthosaurus gibbosus*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**15-21 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Gewicht	**30-90 g**
Lebenserwartung	**6-20 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend und grabend**
Lebensraum	**Wüste und Halbwüste**
Schwierigkeitsgrad	**Experte**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**120 × 60 × 45 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**25-35 °C**
Sonnenplatz	**38-45 °C**
Temperatur, Nacht	**15-20 °C**
Luftfeuchtigkeit	**10-30 %**
Wasser	**Keine Wasserschale**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**3-10 Eier**
Gelege pro Jahr	**1**
Inkubation	**90-132 Tage** bei 27-31 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Moloch horridus ist eine kleine, gedrungene Agame, deren Körper, Beine und Schwanz mit großen, kegelförmigen Dornen bedeckt sind. Im Nacken sitzt ein bedornter Buckel, der als falscher Kopf dient: Wenn das Tier bedroht wird, senkt es den Kopf zwischen die Vorderbeine, sodass der Fressfeind auf den Buckel trifft. Die Dornen bestehen aus Horn, nicht aus Knochen, und machen das Tier schwer zu verschlucken.

Erwachsene Tiere werden 15-21 cm lang, den Schwanz eingeschlossen. Das Weibchen ist größer als das Männchen und wiegt im Durchschnitt etwa 45 g (33-89 g), das Männchen etwa 30 g und nie mehr als 49 g. Das Gewicht kann innerhalb weniger Monate um bis zu ein Drittel schwanken. Die Färbung ist eine Tarnung aus braunen, gelben und rötlichen Feldern und wechselt mit der Temperatur: Am Morgen und bei Kälte ist das Tier dunkelbraun oder olivfarben, bei Wärme hellt es sich zu Gelb und Rot auf. Die Art hat keine Schenkelporen, was unter den australischen Agamen ungewöhnlich ist.

Die Dornen sind nicht nur ein Schutz. Zwischen den Schuppen verlaufen feine Kanäle, die Wasser durch Kapillarwirkung über den ganzen Körper bis zu den Mundwinkeln leiten. Das Tier kann daher trinken, indem es eine nasse Fläche mit den Füßen oder Beinen berührt, und Tau und feuchter Sand sind seine wichtigsten Wasserquellen.

M. horridus ist die einzige Art ihrer Gattung. Sie ähnelt den nordamerikanischen Krötenechsen (*Phrynosoma*) in Körperbau und Lebensweise, obwohl die beiden Gruppen nicht nahe verwandt sind: Beide sind langsame, bedornte Ameisenfresser. Die Art kann bis zu 20 Jahre alt werden, doch viele Wildtiere werden nur etwa 6 Jahre alt.

Verbreitung und Lebensraum

Moloch horridus lebt im trockenen Inneren Australiens: in Western Australia, South Australia, im Northern Territory und in Queensland. Das Verbreitungsgebiet folgt sandigem Boden: den Sandebenen und Sandrücken der Wüste sowie dem Mallee-Buschgürtel im Süden von South Australia und im Südwesten von Western Australia. Auf steinigem Boden kommt die Art selten vor.

Australien erlaubt keinen Export von Wildreptilien, daher sind Tiere außerhalb des Landes äußerst selten.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Australien.

LEBENSRAUM

Moloch horridus lebt in Wüsten und Halbwüsten: auf Sandebenen und Sandrücken sowie in Gebüschen aus Stachelschweingras (*Triodia*), Akazien und niedrigen Sträuchern auf Sand oder sandigem Lehmboden. Die Niederschläge sind gering und unregelmäßig, und der Unterschied zwischen Tag und Nacht ist groß.

Die Art ist tagaktiv. Sie frisst nur bei Temperaturen über 24 °C, und aktive Tiere haben eine Körpertemperatur von etwa 28-33 °C. Sie ist im australischen Herbst (März-Mai) und wieder vom Spätwinter bis zum Frühsommer (August-Dezember) aktiv. In den kältesten Monaten (Juni und Juli) und den heißesten (Januar und Februar) bewegt sie sich kaum, und an heißen Tagen zieht sie sich in selbst gegrabene Löcher zurück. Den größten Teil des Jahres hält sich das Tier in einem Gebiet von nur 6-9 m Kantenlänge auf, mit einer Ameisenstraße, einem festen Kotplatz und ein paar Sträuchern, in denen es schläft und Schatten sucht. Während der Paarungszeit wandert es weit.

Die Nahrung besteht aus Ameisen, vor allem der Gattungen *Iridomyrmex* und *Crematogaster*. Das Tier sitzt an einer Ameisenstraße und nimmt die Ameisen einzeln mit der Zunge auf, und eine einzige Mahlzeit kann aus mehreren Hundert bis zu einigen Tausend Ameisen bestehen.

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Pflege von *Moloch horridus* ist nur wenig bekannt, und die Art eignet sich nicht für die private Haltung. Der Grund ist die Nahrung: Das Tier frisst fast ausschließlich Ameisen und braucht jeden Tag große Mengen. Terrariengröße, Temperaturen und Einrichtung beruhen auf dem Lebensraum der Art in den australischen Wüsten sowie auf ihrer Größe und ihrem Verhalten.

Ein Tier braucht ein Terrarium von mindestens 120 × 60 × 45 cm (Länge × Breite × Höhe). Entscheidend ist die Grundfläche: Die Art nutzt ein Gebiet von mehreren Metern Kantenlänge und wandert während der Paarungszeit weit. Verwende einen 10-15 cm tiefen Bodengrund aus weichem Sand, gemischt mit etwas Erde und in der Tiefe leicht feucht, sodass sich das Tier eingraben kann. Richte das Terrarium mit flachen Steinen, Wurzeln und niedrigen Sträuchern oder Büscheln aus trockenem Gras ein, unter denen das Tier Schutz sucht. Der Deckel muss für gute Belüftung sorgen. Die Art ist langsam und kommt mit schnellen, aktiven Tieren schlecht zurecht, daher wird sie einzeln gehalten.

TEMPERATUR

Tagsüber soll die Temperatur 25-35 °C betragen, mit einem Sonnenplatz von 38-45 °C, gemessen als Oberflächentemperatur mit einem Infrarotthermometer. Das Tier frisst nur bei über 24 °C, und aktive Tiere haben eine Körpertemperatur von etwa 28-33 °C. Die Temperatur des Sonnenplatzes ist von anderen australischen Wüstenagamen übernommen. Verwende einen Halogenspot über einem flachen Stein und einen Thermostaten an allen Wärmequellen.

Nachts darf die Temperatur auf 15-20 °C sinken. In der Natur ruht die Art in den kältesten und heißesten Monaten eingegraben; ob in Menschenhand eine kühle Phase nötig ist, ist nicht dokumentiert.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll niedrig sein, 10-30 %, aber das Tier muss Feuchtigkeit über die Haut aufnehmen können. Es trinkt nicht aus einer Schale, sondern nimmt Wasser auf, indem es nassen Sand oder Tau mit Füßen und Beinen berührt, und die Kanäle zwischen den Schuppen leiten das Wasser zum Maul. Feuchter Sand ist die wichtigste Wasserquelle. Halte daher einen Teil des Bodens leicht feucht, und sprühe morgens leicht auf Steine und Sandrand, sodass sich Tau bildet. Im Terrarium darf keine Wasserschale stehen.

Dauerhaft hohe Feuchtigkeit führt zu Haut- und Atemwegsproblemen. Halte den Rest des Terrariums trocken, und sorge für gute Belüftung.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Moloch horridus ist tagaktiv und lebt in voller Sonne, daher braucht sie kräftiges Licht und UVB entsprechend Ferguson-Zone 3, z. B. eine T5-HO-Röhre mit 10-12 %. Die Zone ist nach dem Lebensraum und anderen tagaktiven Wüstenagamen gewählt. Der Abstand zwischen Röhre und Sonnenplatz hängt von Lampe und Gitter ab; kontrolliere ihn mit einem UV-Messgerät, und sorge an einem Ende für Schatten. Schalte das Licht 12 Stunden täglich mit einer Zeitschaltuhr ein, und wechsle die UVB-Röhre nach den Angaben des Herstellers.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Moloch horridus frisst fast ausschließlich Ameisen, vor allem der Gattungen *Iridomyrmex* und *Crematogaster*. Das Tier sucht sich einen Platz an einer Ameisenstraße und nimmt die Ameisen einzeln mit der Zunge auf, im Durchschnitt etwa drei pro Minute und bis zu eine pro Sekunde. Ameisen enthalten viel Chitin, und das Tier verwertet nur etwa 59 % ihrer Energie. Eine Mahlzeit besteht daher aus mehreren Hundert bis zu einigen Tausend Ameisen, und das Tier hat einen großen Magen.

Das macht die Art so schwer zu halten: Es braucht jeden Tag einen stabilen Nachschub an kleinen Ameisen in großen Mengen. Es ist keine Ersatznahrung dokumentiert. Ameisen passender Größe sind das Hauptfutter; ob die Art von kleinen Futterinsekten wie Springschwänzen und frisch geschlüpften Grillen leben kann, ist nicht dokumentiert. Bestäube das Futter leicht mit Kalzium, und gib regelmäßig ein Vitaminpräparat. Wie oft erwachsene Tiere und Jungtiere gefüttert werden sollen, ist nicht dokumentiert.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

VERHALTEN UND UMGANG

Moloch horridus ist ruhig, langsam und nicht aggressiv. Sie hat einen charakteristischen ruckartigen Gang, bei dem sie schaukelt und oft mitten im Schritt mit angehobenem Fuß völlig still steht. Wenn sie bedroht wird, senkt sie den Kopf und zeigt den falschen Buckel im Nacken, und sie kann sich aufblasen. Sie hat keine schnelle Flucht und wird durch Anfassen leicht gestresst.

Die Art hat keine Territorien, und die Gebiete der Tiere überlappen sich in der Natur, aber in Menschenhand wird sie einzeln gehalten. Das Anfassen sollte auf das Nötigste beschränkt werden: Sie ist ein Tier zum Beobachten, nicht zum Hochnehmen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Weibchen von *Moloch horridus* ist größer und schwerer als das Männchen: 80-110 mm von der Schnauze bis zur Kloake, während das Männchen höchstens 96 mm erreicht. Die Geschlechter wachsen im ersten Jahr gleich schnell, danach wachsen die Weibchen am schnellsten, und die Tiere wachsen, bis sie mindestens fünf Jahre alt sind. Das Alter bei Geschlechtsreife ist nicht dokumentiert.

PAARUNG

Die Paarung findet vom Spätwinter bis zum Frühsommer statt (August-Dezember), meist im August und September. In dieser Zeit wandern die Tiere weit und treffen sich oft an einem Strauch. Das Männchen nähert sich dem Weibchen mit schnellem Kopfnicken; ist das Weibchen nicht paarungsbereit, rollt es sich zur Seite und schüttelt ihn ab. Paarungen werden auch im

Herbst beobachtet, sodass das Weibchen vermutlich Sperma speichern kann. Wie die Paarung in Menschenhand erreicht wird, ist nicht dokumentiert.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt 3-10 Eier, meist 8, einmal im Jahr von Mitte September bis Ende Dezember. Es braucht mehrere Tage, um einen Gang zu graben, der bis zu 22 cm tief reicht und in einem Luftraum endet, in dem die Eier abgelegt werden, und füllt ihn danach sorgfältig wieder auf. Die Eiablage kostet das Weibchen 37-42 % des Körpergewichts, daher braucht es danach reichlich Futter. Ein Weibchen mit Eiern braucht einen Kasten mit mindestens 25 cm leicht feuchtem Sand zum Graben.

INKUBATION

Die Eier schlüpfen nach 90-132 Tagen, im Durchschnitt nach 118. Die Bruttemperatur in Menschenhand ist nicht dokumentiert; 27-31 °C sind eine Schätzung nach dem Nest in der Natur, wo die Eier in einem Luftraum etwa 22 cm unter der Oberfläche liegen und beim Schlupf etwa 31 °C herrschen. Lege die Eier in leicht feuchtem Vermiculit in einen Brutapparat, ohne sie zu wenden.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Frisch geschlüpfte Jungtiere sind 63-65 mm lang und wiegen etwa 2 g. Sie fressen ihre Eischalen, bevor sie sich an die Oberfläche graben. Die Aufzucht in Menschenhand ist nicht dokumentiert, und es ist nicht bekannt, wovon sich die Jungtiere außer von sehr kleinen Ameisen ernähren können.

Gesundheit und typische Fehler

Über die Gesundheit von *Moloch horridus* in Menschenhand gibt es keine dokumentierten Daten. Nach der Biologie der Art und verwandten Wüstenagamen sind die wichtigsten Probleme:

- Unterernährung und Gewichtsverlust, wenn der Nachschub an Ameisen nicht groß und gleichmäßig genug ist. Das Gewicht kann innerhalb weniger Monate um bis zu ein Drittel sinken, auch in der Natur.
- Knochenschwäche (metabolische Knochenerkrankung) bei zu wenig UVB und Kalzium.
- Haut- und Atemwegsprobleme bei dauerhaft hoher Feuchtigkeit.
- Darmparasiten: Fast alle Wildtiere haben viele Spulwürmer im Darm, und auch Bandwürmer kommen vor.

Ein gesundes Tier hat klare Augen und einen vollen Körper. Wende dich an einen Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien, wenn das Tier abnimmt, nicht frisst oder träge wirkt.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.